

Correspondent

Ercheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

38. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 27. Februar 1900.

№ 24.

Für den Monat März

nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den Corr. zum Preise von 22 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabonnenten auf vorstehendes aufmerksam machen.

Deklassierte Arbeiter.

I.

In zwei Artikeln gibt sich Herr Dahl, der Impresario der berufsmäßigen Arbeitswilligen, redlich Mühe, die wiederholt im Corr. erfolgte Kennzeichnung der Bundesleitung abzuschwächen. Daß Herr Dahl dies dadurch zu erreichen sucht, indem er namentlich persönlich den Redakteur des Corr. verdächtigt und zwischen den Zeilen alles Mögliche über denselben herausleitet, gehört zum ständigen Requisit jener Leute, denen ob ihrer eignen — Geldthaten längst alles Schamgefühl abhanden gekommen ist. Wir kommen zum Schlusse beweiskräftig darauf zurück. Wenn ein Mensch wie Dahl von „der in den deutschen Gehilfenkreisen allbekanntesten Person des Kollegen-Kerzhäuser“ spricht, so sind wir allerdings in unserer früheren Konditionsreden dafür bekannt, jederzeit energisch und vielfach unter Einsetzung der Kondition die Gehilfeninteressen verteidigt zu haben — was Herr Dahl den Mut haben mag zu bestreiten — zum Sammelpolitiker von Material zur Begründung der Buchhausvorlage — siehe Corr. Nr. 25 von 1899 — haben wir allerdings keine Veranlassung, ebensowenig zum Privatdozenten für streikbrecherische Wissenschaft. Derartig vorgebildete Elemente sind auch längst aus deutschen Kollegenkreisen entfernt worden. Daß sie nunmehr wie abgewiesene Hausierer vor den Thüren des Verbandes schimpfen, soll ihnen unverwehrt bleiben, es ist dies Lebensbedingung und Lebenszweck für die Dahl und Genossen. Uns liegt nur daran, der deutschen Kollegenchaft zu zeigen, wie ehemalige Verbandsmitglieder heute im Dienste der Scharfmacher sich abmühen, ein gnädiges oder halbvolles Lächeln zu ergattern, wie Arbeiter es fertig bringen, in den Zeiten größter Bedrängung der Arbeiterschaft diese an ihre Gegner anzuliefern, wie die Versuche der denkenden und solidarisch fühlenden Kollegen, bessere Verhältnisse zu schaffen, durch die arbeitswilligen Prinzipien einer „Arbeiterorganisation“ zu Schanden zu machen versucht werden. Das ist der springende Punkt, der uns bei allen Züchtigungen des Typ. geleitet hat. Die professionellen Arbeitswilligen haben im Laufe der Jahre hundertfältig den Beweis erbracht, daß im G.-B. es als statutarische Pflicht erachtet wird, den kämpfenden Kollegen in den Rücken zu fallen, daß die „Tariftreue“ des Bundes nur der schützende Deckmantel ist, hinter dem die Arbeitswilligen sich glauben vertriehen zu können. Unwahrscheinlich und heuchlerisch wie der Typ. nun einmal ist und sein muß, hat er seinen Lesern noch immer verschwiegen, daß wir keineswegs den ganzen Bund, sondern nur die Mehrzahl seiner Mitglieder und vor allem die Bundesleitung dafür verantwortlich machten, daß im Bunde jedes kollegiale Gefühl

mit den Abjagen bearbeitet wird. Ein Blättchen wie der Typ. hat von allem Anbeginn das Recht verwirkt, mit anständigen Leuten polemisieren zu dürfen, die Versuche jenes Papiers, „sachlich“ beweisen zu wollen, daß der Verband da und dort falch gehandelt habe, kommt Leuten nicht zu, die es verwirkt haben, mit organisierten Kollegen verkehren zu dürfen.

Neben den persönlichen Verdächtigungen und Verleumdungen des Typ. bleibt wenig mehr übrig, womit der Dahl uns abermalige Kennzeichnung der Bundesleitung glaubt als unzutreffend bezeichnen zu können. Zwar sind beide Artikel reichlich mit oberfaulen „Witzen“ gepeicht, aber diese sind so dumm und kindisch, daß wir uns nicht wundern würden, wenn sich deshalb beim Drucke des Typ. der Cylinder vor lauter Bauchschmerzen verbeugen hätte. Die ganze Antwort des Typ. besteht darin, daß er — nach reichlich zwei Jahren — aus dem Buche von Tiedemann 1¹/₂ Spalte abdruckt und daß er Bruchstücke eines Artikels reproduziert, den wir im April 1892 gegen die Tarifgemeinschaft geschrieben haben. Damit sucht Dahl zu beweisen, daß der G.-B. keine Arbeitswilligen-Organisation, daß die „Tariftreue“ im Bunde zu Hause ist, daß die Gefolgschaft des Dahl nicht den streikenden Kollegen meuchlings in den Rücken fällt, daß die Bündler 1896 bei den Gehilfenvertreterwahlen nicht entseßlich reingefallen sind, daß in der Druckerei des Bundeshauptstills Herrmann nicht zu 29 Pf. berechnet wird, daß nicht für diese Druckerei Segler für 18 Mk. gesucht wurden, daß der „Dritverein Gumbinnen“ nicht aus mit der Note Ia das Arbeitswilligen-Examen bestandenen Elementen gebildet wurde und daß Gutenberg-Bündler keine Gelder unterschlagen. Die schlimmen Folgen unsers vor acht Jahren geschriebenen Artikels gipfeln also darin, daß Herr Dahl damit die Engelskutschuld des G.-B. „beweisen“ kann.

Außer unserm Artikel ist es Herr Fritz Tiedemann, den Dahl zum Kronzeugen dafür aufruft, daß der Bund nichts mit berufsmäßiger Streikbrecherei zu thun hat. Das soll Tiedemann beweisen mit seiner Abhandlung über die Buchdrucker. Wir haben bereits in einer Artikelserie im Corr. von 1897 (Nr. 130 bis 136) jene litterarische Erscheinung eingehend behandelt und auch die Widersprüche nachgewiesen, die Tiedemann sich in seinem Buche zu schulden kommen ließ. Aber selbst in dem Falle, daß seitens der Kollegen damals Fehler begangen wurden, so kann dies nur einer für Gehilfeninteressen thätigen Organisation passieren, die um die Palme menschenwürdiger Zustände ringt. Eine dumpf, träg und feig beiseite stehenden Arbeitswilligenkolonne, welche die Opfer des Kampfes vollends abzuschlachten sich zum Prinzip erkoren hat, kommt nie in die Lage, im Feuer der Begeisterung zu irren. Der vorwärts strebende Mensch kann sich bezüglich seines Könnens in den Zeitverhältnissen täuschen, der von Gnadenbroden und Peitschenhieben vegetierende Knecht ist dieser Gefahr nicht ausgesetzt, denn mit dumm-glohenden Augen harret er des Befehls, sich auf die angewiesene Beute zu stürzen, wie

dies seither durch die Organisation der Arbeitswilligen geschah. Bemerkenswert ist, daß der Typ. die schwersten Anklagen erhebt, weil die Führer des Verbandes es 1891 zum Kampfe kommen ließen und gleichzeitig aufs schärfste die Anschauung jener Leute unterstützte, gegen deren Willen die Verbandsleitung 1896 einen Kampf verhinderte. Auch unterschlägt der Dahl, daß wir die die Taktik des Verbandes beurteilenden Stellen im Tiedemannschen Buche unseren Lesern unterbreitet haben, wie er unterschlägt, daß gerade Tiedemann reichhaltlos auf der Seite des Verbandes steht und nichts mehr verachtet als die Arbeitswilligen-Organisation im Buchdruckgewerbe. Es dürfte nichts schaden, wenn wir nach mehr als zwei Jahren einzelne Stellen jener Kritik hier wiederholen. So sagt Tiedemann über den Beginn des 1891er Streiks:

„Als die Verhandlungen der Tarifkommission resultatlos abgebrochen waren, da erklärten die Gehilfenvertreter, daß sie — ganz nach dem Tarife, aber sehr gegen das Erwarten und die Wünsche der Prinzipale — die bisherigen Arbeitsbedingungen für weitergehend betrachten würden. Erst als die Prinzipale nun ihrerseits begannen, diejenigen Gehilfen zu entlassen, welche sich nicht zum Verzicht auf den Neunfundentag auch nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des Tarifes verpflichteten, als dadurch die Gefahr drohte, daß die Prinzipale im stillen für sie viel vorteilhafteren Einzelkampf die Kraft der Gehilfen brechen würden, da begannen diese den Streik als einen Akt der Notwehr. . . . Es ist klar ersichtlich, die Prinzipale wollten den Kampf. . . . Als daher die Gehilfen wider alles Erwarten nicht zum Streik schritten, da provozierten die Prinzipale selbst den Kampf, indem sie durch massenhafte Entlassungen von Vereinsmitgliedern die Gehilfen zur Notwehr zwangen. . . .“

Weiter verweist Tiedemann auf die Forderungen der Gehilfen und sagt:

„Die große Menge des unbeteiligten Bürgertumes war gegen die Arbeitszeitverkürzung deshalb eingenommen, weil diese Forderung gerade damals das Haupt Schlagwort der sozialdemokratischen Partei war, sie galt als unbedingt sozialdemokratisch — also als verwerflich. So kam alles zusammen, um den großen Kampf unglücklich enden zu lassen. Die Partei der Gehilfen trug größtenteils selbst die Schuld an ihrer Niederlage und hat deshalb keine Veranlassung. Andere anzulagen, vor allem nicht die Prinzipale, welche im Siege nur die Frucht ihrer größern Klugheit ernteten. Aber diese Einsicht darf nicht die Beurteilung der Gehilfenforderung selbst beeinflussen und Deutschland hat Unrecht daran, wenn es verständnislos aufjubelte, als eine Sache unterlag, wie sie gerechter wohl selten versprochen worden ist.“

Hinter die Ohren mag sich aber der Dahl schreiben, was Tiedemann über den Verband der Deutschen Buchdrucker schreibt:

„Sein Rassen- und Unterstützungswejen ist das Großartige und Bewundernswerteste, was er überhaupt geschaffen hat, und aus dieser Quelle schöpft er den Mut und die Kraft, sich nach den schwersten Unglücksfällen wieder zu neuer Blüte zu erheben. . . . Der Verband darf infolge der hohen Anforderungen, welche sein Rassenwejen an seine Mitglieder stellt, jederzeit gewiß sein, daß er die Elite seines Gewerbes umfasst, daß ihm dient, was an sittlicher Kraft unter den Gehilfen vorhanden ist. . . . Solche Werte, wie diese Unterstützungsanstaltungen, lassen sich nicht mit einer blinden, mitleidigen Masse schaffen, aus ihnen spricht im Gegenteile ein ruhiger, klarer Wille, diesem Willen gebe man würdige Ziele, dann wird man sehen, daß, wo ein Ziel und ein Wille ist, auch der Weg nicht fehlen wird.“

Kerner kommt Tiedemann auf Grund der Statuten von Klimch und Verband zu dem Schlusse,

„daß die Arbeitsverhältnisse besser werden, je mehr Verbandsmitglieder in einer Druckerei beschäftigt sind und daß sie dort am liebsten sind, wo Verbandsmitglieder überhaupt keine Arbeit finden.“

Der Redakteur des Arbeitswilligen-Blattes wird wohl einsehen, daß ein Mann wie Tiedemann für den G. V. zu dienen. An zahlreichen anderen Stellen weiß Tiedemann ebenfalls nach, daß nur der Verband als Tarifkontrahent in Betracht kommen kann. Dabei muß immer im Auge behalten werden, daß der Typ. mit den Ausführungen Tiedemanns lediglich beweisen will, daß alle die Schändlichkeiten unzutreffend sind, welche wir seit Jahren dem G. V. zur Last gelegt. Von diesen widerlegt er auch nicht eine, er ignoriert sie einfach, so erwidert Dahl 3. H. auf die von uns wider seinen Bundesbruder Hermann erhobenen Anschuldigungen mit keiner Zeile, ebenso wie er bisher im Falle Guenau kein Wort der Erwiderung gefunden hat.

Korrespondenzen.

H. Frankfurt a. M. Am 12. Februar wurde im Resthof eine verhältnismäßig schwach besuchte Allgemeine Versammlung abgehalten. Nach dem Berichte unferer bisherigen Korrespondenten der Tarifkommission, C. Dominé, ist im abgelaufenen Jahre auf tariflichem Gebiete im allgemeinen eine Besserung zu verzeichnen. Die Unterhandlungen mit der Firma Eichhorn haben zu keinem Resultate geführt. Herr Eichhorn erklärte u. a., den Tarif nicht bezahlen zu können, da er hauptsächlich die kirchlichen Arbeiten sehr billig herstellen müsse. In dieser Angelegenheit sollen weitere geeignete Schritte unternommen werden. Mit Bezugnahme auf die Tarifbewegungen in Lothringen und der Schweiz teilte Kollege Dominé mit, daß mit Ablauf des Tarifes im nächsten Jahre eine erneute Tarifbewegung erfolge, in der für Frankfurt insolge der theuren Mieten usw. ein höherer Kollatzuschlag in Betracht komme; ferner soll dem unlauteeren Wettbewerb, hauptsächlich den Firmen, die nicht existieren, aber doch als Druckerer zeichnen, sowie der Lehrlingsflut mit Bezug auf Qualifikation der Lehrlinge mehr Aufmerksamkeit zugewandt werden. In die Tarifkommission wurden die Kollegen Schombert, Würthel, Knorr, Schmidt, Fuchs und A. Obit gewählt. In seinem Berichte über die Thätigkeit im Gewerkschaftsartelle erwähnte Kollege Aud auch die Angelegenheit des Leipziger Kartells, wozu Kollege Dorisch meinte, es sei besser, die Sache ganz einzulassen zu lassen, denn sie sei nicht wert, daß so viel kostbare Zeit sowie Raum im Corr. verwendet werde. Als Kartelldelegierte wurden die Kollegen Bud, Porten und Würthel gewählt. Dem Verwalter des Arbeitsnachweises wurden 25 Mk. (von Prinzipalfseite ebensoviele), den Tarifkommissionsmitgliedern, soweit sie eifrig thätig waren, je 10 Mk. dem Kartelldelegierten 15 Mk. und dem Kassierer für das Arbeitersekretariat 25 Mk. bewilligt. In Zukunft soll den Kommissionsmitgliedern usw. pro Sitzung 50 Pf. vergütet werden.

Konstan. Wie alljährlich, so hat auch heuer wieder der hiesige Ortsverein mit dem Zweibüchlichen in einem gemeinschaftlichen Kränzchen dem Prinzen Karneval seinen Ehrenabend in unferer Seestadt Konstan; bereitet. Die mit Fleiß eingearbeiteten humoristischen Lergeste und komischen Quartette nebst vielen anderen sehr originellen Vorträgen fanden nie endenwollende Beifall. Dank der umsichtigen Leitung des Zweibüchlichenvorstandes, Kollegen Schöber, verlief der Abend nur zu rasch. Besondere Dank gebührt unserm Salonfouquier Ester wie auch den Kollegen Seeger, Gutzig und Großhans für ihre opferwillige Mitwirkung. Den Beweis in der schönsten Morgenstunde herangerückten Sonntag benutzte man, um einen sogenannten Katerausflug in die Schweiz zu machen.

12. Leipzig. Mitgliederversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftsetzergesellen vom 16. Februar. Wegen Erkrankung des ersten Vorsitzenden Engelbrecht übernimmt der zweite Vorsitzende Schöpfer die Leitung der Versammlung. Beim Berichte über die Thätigkeit des Vorstandes teilte Kollege Schöpfer mit, daß seit dem 26. Januar 12 Kollegen in den Verein aufgenommen, 1 Mitglied ausgeschieden und 2 Mitglieder ausgeschlossen wurden. Als gemahregelt wurde 1 Mitglied anerkannt, 1 Patient wurde mit einer Ordnungsstrafe belegt. Weiter erhielt die Versammlung Kenntnis von dem Gange zweier anonymen Anträge für die demnächst stattfindende Generalversammlung. Berücksichtigung können diese Anträge schon wegen ihrer Anonymität, und weil sie sich auf eine Abänderung des Verbandsstatuts beziehen, nicht finden. In der Druckerlei von Vöttger in Rausdorf sind neuerdings wiederum Differenzen ausgebrochen, sodaß es zur Kündigung der dort arbeitenden

Verbandsmitglieder gekommen ist. Ueber die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit werde zur gegebenen Zeit Mitteilung gemacht werden. — Die Aufstellung von Kandidaten zur Vorstandswahl bereitete einige Schwierigkeiten, da sich die meisten Kollegen scheuen, ein solches Amt anzunehmen. Das Resultat war die Aufstellung folgender Kollegen: Engelbrecht, als 1. Vorsitzender, Wüchste, als Kassierer, Max Schmidt, Schöpfer, Drucker Vorstand diese fünf Kollegen gehören dem jetzigen Vorstande an, Steinhilber, Wild, Leub, Sieber, Alw. Zahn, Kattnering, Arthur Har, Dietrich, Robert Müller, Metzger, Georg Albert, Karl Homer, Fruder Ründ, Georg Marck, als Vorstandsmitglieder. Von diesen 16 Kollegen sind neun als aktive Vorstandsmitglieder zu wählen; diejenigen vier Kollegen, welche die nächstnächsten Stimmen erhalten, gelten als Stellvertreter. — Für die irtrenden österröischen Bergarbeiter wurden 500 Mk. bewilligt und der Vorstand beauftragt, im Bedarfsfalle nach seinem Ermessen weitere Summen abzuwenden. — Zur diesjährigen Gutenbergsfeier istling der Vorstand vor, dieselbe am 23. Juni abends mit einem Festmahl einzuleiten, daran soll sich ein Kommerz schließen. Am 24. Juni soll dann das Johannisfest im Schützenhose stattfinden. Dieses vorläufige Programm wurde von der Versammlung ohne Debatte gutgeheißen. — Zum Schlusse brachte Kollege Giesler das Heberstundnummern, das auch hier in Leipzig gestiftet, zur Sprache. Kerner erwartet vom Vorstande, daß er hier, event. im Vereine mit den Tarifbedürden, energisch vorgehe. In der Debatte hierüber, die teilweise einen persönlichen Charakter annahm, wurde diese Anregung begrüßt und auch vom Vorstande die Versicherung abgegeben, diesem Heberstunde seine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Darauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Wien. Von befreundeter Seite wurde ich unter Zurechnung der Nr. 5 des Typograph auf den darin enthaltenen Artikel aus Bozen aufmerksam gemacht. Derselbe hält sich zunächst über die Artikel des Corr. aus Bozen auf mit der Bemerkung, daß darin die Mitglieder des Verbandes als wahre Helden hingestellt werden. Die Artikel sprechen aber nur von den Gehilfen Bozens und den drei verbündeten Bozener Buchdruckervereinen. Der Berichterstatter des Typographen berichtet also die Unwahrheit, was die Redaktion des genannten Blattes doch hätte wissen sollen. Dann werde ich mit Namensnennung in echt bündlerischer Art angegriffen und verleumdet. Man will „mein Lügengewebe“ zerreißen, führt aber keine Beweise an, wo, wann und ich jemals gelogen habe. Weiter heißt es, die Verbändler hätten in einem hiesigen Geschäft einen Konflikt provoziert. Derselbe bestand aber darin, daß der Vertreter, ein Bündler, den Zeitungsetzern einen Teil des Spedes abnehmen wollte, was diese sich nicht ohne weiteres gefallen lassen wollten und den Geschäftsführer um Aufklärung baten. Trog der schließlichen Verständigung desselben, daß alles beim Alten bleiben sollte, wurde der Kommission, vier Mann, acht Tage später gefündigt. Das ist also „von Verbandsmitgliedern provoziert“!!! Zu einer darauffolgenden Besprechung des Personals war ich von den Mitgliedern eingeladen behufs Orientierung über die Sachlage. Als im Laufe der Besprechung von mehreren Seiten gerufen wurde: „Un besten ist passiver Widerstand, nichts anfangen“ usw., erklärte ich, daß man bei solchen Gelegenheiten oft zu Repräsentation greife, indem man Formen zusammenfallen lasse oder Maschinen nicht in Gang bringe; ich hätte zwar als zu dem Personale nicht gehörig nicht mitzuberedern, müßte aber dringend warnen vor solchen Sachen, denn dies führe leicht zu Ungeheuerlichkeiten und würde dann empfindlich bestraft. Mir schwebte der Fall im Kujawischen Posen in Nowogrojan vor Augen.) Anschließend an meine Worte betonte der Geschäftsmann des Artikelschreibers, ein von Guesen her bekannter Sezer, er sei ganz meiner Meinung und müßte auch vor Weisheitsdringlichkeiten warnen. Erst in einer zweiten Versammlung acht Tage später wurde allgemeine Kündigung beschlossen. Auch dieser wohnte ich bei, habe aber nicht in die Debatte eingegriffen, um, wenn irgend möglich, den Charakter der Druckererversammlung nicht zu durchbrechen. Es ist denn auch in den darauffolgenden drei Wochen meines Diktens alles in Ruhe gegangen, da ich noch mehrere Male speziell den Verbandsmitgliedern sagen ließ, sich keine Ausschreitungen zu erlauben. Der Artikel aber berichte freigeig, ich hätte angeraten, „Firmen (soll Firmen heißen) aus Verdröben zu Grunde gehen und Maschinen entzwei geben zu lassen.“ Zum Schlusse wird dem textlichen Plane die Krone aufgesetzt, indem man sich an Herrn Quadratreibeiger Herzbad-Bozen heranbringt und ihn aufmerksam macht, was für ein gefährlicher Demüch ich sei. Und weshalb dieser Jammerartikel? Um zu verstanden, daß die Bündler wieder einmal Pöste eingenommen, die Andere um ihrer Selbsterhaltung willen verlassen haben, weil ihre Führer in der Tarifbewegung nachträglich gemahregelt worden sind. Aus Vorstehendem ist ersichtlich, was für Menschen hinter dem Artikel stehen und daß vor dem Treiben dieser Leute nicht genug gewarnt werden kann.

3. Wagner, Vorsitzender.
11. Stettin. In der am 21. Januar abgehaltenen, von etwa 60 Mitgliedern besuchten Generalversammlung des Stettiner Ortsvereins drückte der Vorsitzende Kirschner zunächst sein Mißfallen über den schwachen Besuchsbesuch aus und bedauerte die vollständige Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit seitens vieler Kollegen, namentlich

allerlei, an den Verbandsinteressen. Nach Neuannahme von sechs Kollegen gab sodann der Vorstand seinen Jahresbericht, aus dem folgendes zu ersehen ist: Im Jahre 1899 sind durch den Tod vier neue Kollegen aus unferer Mitte gerufen worden und zwar Dirk Däger, Max Schreiber, Ernst Vinde und der von Berlin nach hier übergesiedelte Invalide August Ziebler. Das Andenken an diese Verstorbenen wird unter Beizung des in Ehren halten. Mitgliederstand Ende Dezember 1899: 144. Zur Neuanfassungen der Bibliothek sowie Reparaturen an Büchern hatte die Kristalle eine Ausgabe von 94,85 Mk. Die Benutzung der Bibliothek war gegen das Vorjahr bedeutend höher. Eine detaillierte Zusammenfassung für unfern frühesten Bezirkskassierer, den gänzlich erblindeten Kollegen Henry Anke, ergab dank der Eiferthätigkeit der Kollegen die respektable Summe von 140 Mk. Sämtlichen Kollegen sowie Prinzipalpa, welche ihm Scherlein dazu beigetragen, sei noch an dieser Stelle im Namen des von so schmerzhaftem Leid betroffenen der herzlichste Dank ausgesprochen. Infolge sters eifriger Agitation ist die Beitragszahl am Orte gegen das Vorjahr um fünfzehn zurückgegangen. Die Geschäfte unferer Vereins wurden in elf Versammlungen erledigt; in denselben waren als Hauptpunkte durch die Einführung des Tarifes und Tarifverträge auf der Tagesordnung. Wegen Nichtenthaltung des Tarifes mußten zwei Firmen getrieben werden. An andere Arbeiter wurde als Unterhütung die Summe von 129,55 Mk. bewilligt. Allgemeine Versammlungen wurden zwei abgehalten. In denselben referierten die Kollegen Waffin-Berlin und Herzbauer-Leipzig. Im großen und ganzen ist das abgelaufene Jahr für unfern Verein ein günstiges gewesen. Ueber die tariflichen Verhältnisse schweigt des Sängers Höflichkeit, da dieselben nach wie vor vieles zu wünschen übrig lassen. Eine größere Zeitungsdruckeri (N. St. Jg.), wo noch mit 32 Pf. pro Tausend berechnet wird, ist schon seit Jahren unfer Schmerzpunkt insoweit des menschlichen Verhaltens des dortigen, für gar nichts Interesse zeigenden Personals. — Das diesjährige Johannisfest wird anlässlich des 500jährigen Geburtsstages Gutenbergs in Gemeinschaft mit den Prinzipalpa in größern Maßstabe geplant. — Ueber noch des herben Verlustes gedacht werden, der unfern Verein durch den Tod des treuen Kollegen Georg Kaufmann am 30. Januar betroffen hat. Seit 1887 am hiesigen Orte, ist derselbe meist im Geworbestande mit thätig gewesen. Ebre seinem Andenken! — Bei etwaigen Konditionsangeboten vom hiesigen Orte werden auswärtige Kollegen im eigenen Interesse ersucht, vorerst beim Vorsitzenden Kirschner, Velleneustrasse 47, II, Erhaltungsbüro einzugehen. Die Adresse unferer neuen Kassierers ist: Richard Döle, Charlottenstrasse 2, II.

h. Zell i. Wiesent. Wie wir hören, beabsichtigt Kollege Fr. Schübstein in Vörsach, in der nächsten Bezirksversammlung sein Amt als Bezirksvorsitzender niederzulegen, was wir sehr bedauern würden, denn es wäre schwer, wieder einen Mann zu finden, der die Verhältnisse unferer weitverbreiteten Bezirks so gut kennt und zu leiten weiß wie Herr Sch. Kerneswag sind wir darüber im Zweifel, daß sein Pösten mit viele Unannehmlichkeiten bereitet, aber trotzdem möchten wir ihm zurufen: „Rein Pöad ist ohne Pösten!“ Hoffentlich ändert er sein Pöden und bleibt nach wie vor an unfer Spitze. Der hiesige Bezirk verdankt seiner Energie und umsichtigen Leitung viel und es wäre kein leichter Schlag für die Mitgliedschaft, wenn Kollege Sch. auf seinem Rücktritte beharrte.

Kundschau.

Das Internationale Buchdruckersekretariat teilt uns mit, daß die Differenzen in Lemberg durch Sachgespräch erledigt sind. Der Zeitungsstap in um zwei Heller erhöht worden. Betr. der Lehrlingsfrage wurde ein Hebergangskompaktum zugestanden. Dagegen ist bei Gopp in Czernowitz nur insofern ein Erfolg zu verzeichnen, als die Behörden und Private diesem die Arbeiten entzogen haben, so daß er vorläufig nur seine Zeitung druckt, die von 16 Lehrlingen hergestellt wird, nachdem die Streikbrecher die Druckerei ebenfalls verlassen haben. Unter solchen Umständen wurde die Tarifbewegung zwar für beendet erklärt, jedoch bleibt die Druckerei für Gehilfen noch wie vor gesperrt. Bei Penziger & Co. in Eintriedeln (Schweiz) sind seit 23. Februar 33 Buchdrucker, 27 Lithographen, 31 Buchbinder und 79 Hilfsarbeiter im Auslande. Stöben geblieben sind 3 Maschinenmeister, 1 Seperfaktor, 4 Seperinnen, 1 Steinbruder, 5 Buchbinder und 2 Träger. Die übrigen Geschäfte in Eintriedeln haben die Forderungen der Arbeiter ganz bzw. teilweise bewilligt. Das Sekretariat hat eine Steuer von 5 Cent. pro Mitglied und Woche auf die Dauer von 4 Wochen ausgeschrieben. In Karau finden Unterhandlungen betr. Tarifes statt, in Zürich wurde eine Kommission zur Ausarbeitung eines Tarifentwurfes gewählt. Auch die Section St. Gallen trat in eine Bewegung zur Erzielung besserer Arbeitsbedingungen, an der etwa 80 in den Landdruckerreien beschäftigte Mitglieder beteiligt sind. Der jetzige Tarif besteht seit 1890. In Brüssel sind die Gehilfen mit den Prinzipalpa in Unterhandlung getreten wegen Aufbesserung des seit 1882 gültigen Tarifes. Bis jetzt verhalten sich die Prinzipalpa ablehnend.

Das Gewerkschaftsartelle in Eßlingen ging bezüglich des Artikels vom Leipziger Kartelle zur Tagesordnung über und erklärte seine Beziehungen zum Leipziger

gnet Kartelle gelöst. — Den gleichen Beschluß faßte das Goppinger Gewerkschaftsrat.

Die Steinleger in Leipzig, deren jüngst abgehaltener Verbandstag sich für Tarifgemeinschaften erklärte, beabsichtigen sich jüngst mit den Beschäftigten ihrer Generalversammlung, dieselbe hatte u. a. beschlossen (siehe auch Corr. Nr. 19): „Der 4. Verbandstag der Steinleger, Plasterer und Berufsgehilfen erklärt, daß der Beschluß des Leipziger Gewerkschaftsrates wegen der Tarifgemeinschaften sich im besten Geiste zu dem Beschluß des 3. Gewerkschafts Kongresses bezieht und erwartet deshalb von den Vertretern der Leipziger Steinleger in dem genannten Kartelle, sofern sie Mitglieder des Verbandes sind, daß sie für die Anerkennung des betreffenden Kongreßbeschlusses eintreten.“ Ueber diese auf dem Verbandstage einstimmig angenommene Resolution ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Für Leipzig gibt es keine Disziplin in keinem Betracht. Eine solche Arbeiterethik will zum „Siege“ gelangen!

Die Leipziger Buchdrucker-Zunung hat wieder einen Erfolg zu verzeichnen. Die Firma J. A. Brodhaus ist von der Aufsichtsbekörde gezwungen worden, gegen ihren Willen der Zunung beizutreten. Es verbleiben nun nur drei Firmen, welche von dem Beitrittszwange befreit sind.

In Berlin ist die Errichtung eines Gutenberg-Hauses geplant, das allen buchgewerblichen Vereinigungen eine Heimstätte für ihre Zusammenkünfte, Ausstellungen usw. bieten soll. Das erforderliche Geld sollen die graphischen Vereine wie alle Angehörigen des Buchdruckgewerbes aufbringen, auch mit den städtischen Behörden dieserhalb in Unterhandlung getreten werden. Die Typographische Gesellschaft leistet 300 Mk. zu diesem Zwecke.

In Dresden wurde der Lehrling Emil Max Zschke (seit 1897 in der Badischen Druckerei) zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Er hat am 10. Mai in der Druckerei Feuer angelegt, das jedoch rechtzeitig entdeckt wurde, so daß ein Schaden nicht entstand. Das scheint ihm nun nicht genügt zu haben. Am 30. Mai zerstückte er nach Arbeitslohn die Dreibriemen, stürzte Stahlpläne auf die Druck- und Farbwalzen der Maschinen, beschädigte eine große Menge von Druckmaschinen und vernichtete eine Anzahl Arbeitskleider der Angestellten. Der Schaden beläuft sich auf 700 Mk. Das Motiv zu diesen Taten scheint Rache gewesen zu sein. Wahrscheinlich wurde das Verbrechen nach Verdienst behandelt.

Als Redakteur des Korrespondenzblattes der Generalcommission der deutschen Gewerkschaften ist der frühere Drechsler Paul Umbreit in Leipzig gewählt worden.

Der Redakteur der in Berlin erscheinenden Allgemeinen Steinleger-Zeitung liegt in Wahrnehmung berechtigter Interessen einem Plastermeister in Bingen aufs Dach. Dieser fühlte sich beleidigt und da er in Erfahrung brachte, daß in dem benachbarten Odenheim ein Exemplar der Zeitung gehalten werde, machte er seine Klage in Bingen anhängig und das dortige Amtsgericht hielt sich auch zuständig, den Redakteur zu 50 Mk. zu verurteilen. Der Senat des 8. 1903 wurde ihm verweigert, obwohl selbst das Reichsgericht die Gewährung desselben in Fällen wie der vorliegende für am Platze hielt.

Das in voriger Nummer mitgeteilte Urteil des Amtsgerichtes in Bismarckstr. gegen den ambulanten Gerichtsstand der Presse ist vom Landgerichte Nürnberg bestätigt worden.

Der Vorstand des Verbandes der österreichischen Buchdruckervereine hat die Stelle eines Redakteurs des Vorwärts ausgeschrieben. Der bisherige Redakteur Johann Jeh hat, jedenfalls infolge der jüngsten Vorgänge gelegentlich der Beratungen über den neu geschaffenen Tarif, sein Amt freiwillig niedergelegt. Besonders bemerkbar machte sich der Brünnler Verein, man wollte dort dem Redakteur nicht das Recht zugestehen, sich gegen unberechtigte Vorwürfe zu verteidigen.

Die in Cork (Irland) seit Jahren bestehende unabhängige Vereinigung der dortigen Buchdrucker hat sich der Provincial Typographical Association angeschlossen und für ihre 104 Mitglieder die Summe von 156 Pfund Sterling gleich 30 Schilling pro Mitglied an die Zentralkasse abgelistet. Cork bildet daher in Zukunft einen Zweigverein des Provinzialverbandes. — Auch ein Schritt in der rechten Richtung!

Am 22. Februar tagte in Bradford eine Konferenz der Föderation der Buchdrucker und verwandten Gewerbe, um sich über ein von der Provinz-Buchdrucker-Organisation ausgearbeitetes Vereinigungsprojekt klar zu werden.

Seit Ausbruch des von Chamberlain, Rhodes und anderen Vorkriegsmännern geschürten südafrikanischen Krieges sind unsere Kollegen in Transvaal, Natal usw. gezwungen worden, nach der Seeküste zu flüchten und befinden sich teilweise in Kapstadt unter den schlimmsten Verhältnissen, da der erst vor kurzem gegründete südafrikanische Verband irgendwelchen Anforderungen nicht entsprechen kann, wird in den Londoner Nachrichten zur thätigsten Unterstützung der dortigen Kollegen aufgefordert.

In St. Petersburg hat sich eine Drucker-Gesellschaft gebildet, welche sich die Wahrung der Autorenrechte und die Förderung des Buchgewerbes und der zu demselben in Beziehung stehenden Künste und Fabrikationszweige zur Aufgabe stellt. An der Gründung beteiligten sich so ziemlich alle Zweige des graphischen

Gewerbes einschließlich Buchhandel und Papierfabrikation auch einige Vertreter der Wissenschaft.

Nach der Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes sind die Gelder der Invalidenversicherungsanstalten, soweit „gemeinnützige“ Zwecke in Betracht kommen, wie folgt angesetzt: Von der Gesamtsumme 133 Millionen Mark entfallen auf den Bau von Arbeiterwohnungen 52 Millionen Mark, auf die Verdrängung des landwirtschaftlichen Kreditbüros 10 Millionen, Kleinbahnen, Land- und Seegeverbesseuerungen, Hebung der Viehzucht, Umänderung der Futterart usw. 45 Millionen Mark und auf den Bau von Kranken- und Gemeinnützhäusern, Volkshochschulen, Gemeindefriedhöfen, Herbergen zur Heimat, Arbeiterkolonien, Volkshäusern, Blindenheimen, Kleinkinderheimen, auf Straßenbauten, Wasserleitungen, Kanalisations- und Entwässerungsanlagen sowie auf Spar- und Konsumvereine und andere ähnliche Wohlfahrtsanstalten 36 Millionen Mark. Den landwirtschaftlichen Gebieten kommen von letzterer Summe rund 10 Millionen zu gute, so daß — abgesehen von den Arbeiterwohnungen, die auch vielfach schon auf dem platten Lande mit den Mitteln der Versicherungsanstalten errichtet wurden — allein etwa 55 Millionen Mark, d. h. weit mehr als ein Drittel der Gesamtsumme im Interesse der ländlichen Bevölkerung angelegt werden ist. Das hindert natürlich die Landwirte nicht zu behaupten, daß die in Frage kommenden Gelder nur den Städten zu Gute komme, wie erst neulich wieder gelegentlich der Hauptversammlung des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande behauptet wurde. Die Begehrtheit dieser Herren wird nie zu befriedigen sein. Je mehr man ihr Rechnung trägt, desto höher werden die Ansprüche.

Die Zwangs-Zunung der Schuhmacher, Sattler und Polsterer in Essen, desgleichen die der Stubenhauer in Nauen besaßen ihre Auflösung.

Ueber den Bergarbeiterstreik wurde infolge einer Interpellation der sozialdemokratischen Abgeordneten im sächsischen Landtage verhandelt. Nach Begründung einer Interpellation seitens des Abgeordneten Rößdorf nahm Minister v. Meißel das Wort, um zu betonen, daß der Streik sich nicht aus berechtigten Lohnforderungen erklären lasse, sondern ein Werk der sozialdemokratischen Agitatoren sei. Es handele sich um eine Kraftprobe dieser Partei. Was die verschiedenen Maßnahmen der Behörden betreffe, so habe die Regierung hierauf keinen positiven Einfluß. Allerdings sei gerade in diesem Falle den Arbeitwilligen ein größtmöglicher Schutz mit Recht gewährt worden. Die Ausweisungsbefugigung sei bereits durch die Kreisbauernschaft für unzulässig erklärt worden, werde also nicht zur Ausführung kommen. Die Maßnahmen der Behörden seien übrigens nicht Verstoße gegen das Koalitionsrecht, sondern zum Schutze desselben zu ergreifen. Nach vierstündiger Debatte, in welcher der Interpellant die Ausführungen des Ministers und mehrerer konservativer und nationalliberaler Abgeordneten, die sämtlich im Sinne des Ministers sprachen, einer Kritik unterworfen hatte, wurde der Gegenstand verlassen.

Dem Streik der Möbelschleier in Berlin — in Streik befinden sich 6100 Mann — soll seitens der Unternehmer ein Paroli geboten werden durch eine allgemeine Aussperrung sämtlicher Holzarbeiter. Inzwischen bemühen sich die Herren, die Fräseier und die Holzhändler zu bestimmen, den Tischlermeistern, welche die Forderungen bewilligt haben, keine Maschinenarbeit bezu. Holz zu liefern. Auch wurden bereits 84 Bildhauer ausgeperrt, ebenso seitens der Fräseierbestreiter die Maschinenarbeiter. In Eisenben sind die Sattler unabhängig. In Leipzig stellten die Parseteiler eine Reihe von Forderungen, u. a. 54 Stunden Arbeitszeit pro Woche, 60 Pf. Mindestlohn, Einführung eines einheitlichen Affortariums. Von den Fräseier in Leipzig und weiterer Umgebung sind noch 592 in Ausstände, 86 arbeiten zu neuen, 53 zu alten Löhnen.

In Lohnbewegung traten die englischen Eisenbahnarbeiter. Sie verlangen 6 Pence Mindestlohn und 25 Proz. Zuschlag für den Nachdienst. Der Zigarrettenarbeiter-Streik in Kairo ist beendet.

Aus den Kohlengebieten ist zu melden, daß in Leichterkeiler keine Veränderung eingetreten, dagegen der Streik in Halle, Zeitz, Weißenfels und Neuenhau größere Ausdehnung gewinnt. In Zwickau beschloß eine Bergarbeiter-Versammlung, die achtstündige Arbeitszeit und die 15 bis 20 Proz. Lohnerhöhung fallen zu lassen und nur Verfüzung der Schichtzeit wie Lohnneubehung im allgemeinen zu fordern, jedoch sind auch diese Forderungen abgelehnt worden. Ueber die Zahl der Streikenden hier wie in den übrigen sächsischen Kohlenrevieren gehen die Mitteilungen so auseinander, daß wir auf eine Wieder-gabe verzichten müssen.

Ueber Büchererfolge in Amerika berichtet die Zeitschrift Aus fremden Jungen u. a.: Das im Jahre 1881 erschienene Buch „Ben Hur“ von Lewis Wallace, eine Erzählung aus der Zeit Christi, ist in der englischen Originalausgabe bis jetzt in mehr als 600 000 Exemplaren erdienten und hat auch in deutscher Uebersetzung eine ungewöhnlich große Verbreitung gefunden. Ebenfalls hat es der Roman „Quo vadis“ von Henryk Sienkiewicz, ebenfalls eine historische Erzählung aus der Zeit des ersten Christentums, in englischer Uebersetzung in Amerika auf mehr als eine halbe Million verkaufte Exemplare gebracht. Von „David Harum“ von E. A. Besant wurden in Nordamerika bis jetzt 360 000 Exemplare und von dem historischen Romane „Richard Carnel“ von Winston Churchill 250 000 Exem-

plare abgesetzt. Helldemant hat die aber der Gemalte Ch. W. Zuehlorn mit seinem Romane „In His Steps“ von dem bis jetzt drei Millionen Exemplare verkauft worden sind.

Gingänge.

Zwei Schweizer Graphische Mitteilungen, Heft 12 enthält u. a. Das Jubiläumsgedächtnis und seine Geschichte, von Franz Aeschmann; Anleitung zur Herstellung von Matrizen für Hochprägung in Cellulose. Die neue Buchkunst und ihre alten Vorbilder. Beigegeben sind drei Muster und eine Illustrationsbeilage.

Für Alle Welt (Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) bringt in Heft 15 und 16 manderlei aus Transvaal; so macht uns nicht nur ein illustrierter Artikel mit diesem Goldlande näher bekannt, während eine Anzahl Illustrationen Episoden aus dem Kriegesleben voranschaulichen, auch der erzählende Teil beschäftigt sich mit dem Lande, der groß angelegte zeitgenössische Roman „Unter dem vierfarbigen Banner“ spielt in Transvaal, ebenso die Erzählung „Das Geheimnis der toten Schlucht“. Dem Sport in der englischen Armee trägt ein reich illustrierter Artikel ebenfalls Rechnung. Auch sonst werden die Zeitereignisse in Bild und Wort in gebührender Weise behandelt. Daß diese vielseitige Zeitschrift sich bemüht, auf technischem Gebiete die Leser von dem Neuesten zu unterrichten, haben wir schon des öftern zu erwähnen Gelegenheit gehabt.

Einen knappen aber erschöpfenden Ueberblick über die Entwicklung des Theaters im 19. Jahrhundert enthält die Vierung 46 des von uns wiederholt empfohlenen Prachtwerkes „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, 60 Lieferungen à 60 Pf.).

Gestorben.

In Nördlingen am 20. Februar Leonh. Pfeiffer, 74 Jahre alt.

Briefkasten.

Z. in Bochum: Hat sich wohl inzwischen erledigt? — G. in Solingen: Es dürfte wohl das Beste sein, die Sache ruhen zu lassen. Durch Mitteilung dieser Thatsache wird uns nichts genützt.

Richtigstellung. Durch das Verschulden der Druckerei sind in Nr. 23 auf der ersten Seite in der letzten Zeile die Worte: „Gezahlt werden Löhne“ stehen geblieben. Diese Worte sind natürlich zu streichen.

Verbandsnachrichten.

Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Mittwoch den 28. Februar, abends 9 Uhr: Vereinsversammlung im Louisenstädtischen Konzertsaal, Alte Jakobstraße 37.

Bezirk Darmstadt. In der am 18. Februar abgehaltenen Generalversammlung wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt: W. Hildebrandt, Stellvertreter; H. 40, Vorsitzender; W. Fischer, Stellvertreter; Dr. Böhm, Kassierer; 17, Kassierer; W. Oswald, Schriftführer; W. Ernst, Bibliothekar; W. Mohr und Hermann Pauli, Beisitzer.

Bezirk Gera. Sonntag den 18. März, vormittags 10 Uhr, findet in Pöhlitz im Hotel zum Anker, Schulstraße, die erste Bezirksversammlung statt. Tagesordnung usw. geht den Mitgliedern durch Postkarte zu. Anträge sind bis 7. März einzureichen beim Vorsitzenden W. Freinl in Gera, Hammerstraße 14.

Bezirk Jena. In der am 17. Februar abgehaltenen Versammlung des Bezirkes Jena wurden in den Bezirks-Vorstand folgende Kollegen gewählt: Klau, Prüß 4, Vorsitzender; Delitzsch, Kassierer; 5, Kassierer; Gehlert, Schriftführer. — Das Statutum für Ausgewählte und Nichtbezugsberechtigte wird im Betrage von 50 Pf. in der Buchdruckerei von Jubelt durch Kollegen Klau in der Zeit von 7 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr ausgezahlt.

München. Die Herren Vertrauensmänner derjenigen Mitgliedschaften, Orts- und Gewerksvereine, in welchen den Mitgliedern gedruckte Mitteilungen oder Rapporte zugestellt werden, sind gebeten, Tausch-Exemplare an Ludwig Joeltzsch, Walltherstraße 8/9, zu senden.

— Das Vereinsbüro befindet sich vom 1. April ab Auenstraße 22, I.

Wien. Der Vorstand des Ortsvereins setzt sich zusammen aus: Arno Tischendorf, Vorsitzender; Herm. Reichardt, Schriftführer; Otto Tischendorf, Kassierer. — Die Auszahlung des Statutums an Ausgewählte und Nichtbezugsberechtigte geschieht in Gerolds Buchdruckerei durch Otto Tischendorf.

Neumünster i. S. Der Seher Paul Seidel aus Berlin (Haupt- Nr. 39597) wird hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen seine rückständigen Beiträge bei dem Kassierer S. Warde, Kingstraße 7, zu begleichen und sein Verbandsbuch einzulösen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einsendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Augsburg die Seher 1. Karl Braun, geb. in Günzburg 1880, ausgl. in Augsburg 1899; 2. Bruno

Jörg, geb. in Augsburg 1881, ausget. das 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Angeltstadt der Sezer Gottfried Hainzer, geb. in Reichenhall 1875, ausget. das 1895; war noch nicht Mitglied. — In Wiesbad der Sezer Hans Kenner, geb. in Wiesbad 1875, ausget. das 1893; war noch nicht Mitglied. — In München die Sezer 1. Theodor Reisinger, geb. in München 1880, ausget. das 1898; 2. Hermann Kleb, geb. in Waldsich 1880, ausget. das 1899; 3. Josef Egl, geb. in München 1882, ausget. das 1900; 4. Heinrich Bött, geb. in Merlau 1882, ausget. in München 1900; 5. der Drucker Karl Riber, geb. in München 1881, ausget. das 1900; waren noch nicht Mitglieder; 6. der Sezer Hans Poepfel, geb. in Stadlamb 1878, ausget. in Regensburg 1895; war schon Mitglied. — 2. Zoelisch in München, Wälderstr. 50. In Wallenstedt der Drucker Emil Schmidt, geb. in Kirchberg i. S. 1879, ausget. das 1898. — In Stuttgart die Sezer 1. Erwald Hartmann, geb. in Samswegen 1881, ausget. in Lierburg 1899; war noch nicht Mitglied; 2. August Kautz, geb. in Barby 1880, ausget. das 1898; war schon Mitglied. — In Halle a. S. der Sezer Karl Gläser, geb. in Halle a. S. 1881, ausget. das 1899; war noch nicht Mitglied. — Otto Jach in Halberstadt, Bürgereitung. In Berlin die Sezer 1. Max Baetge, geb. in Berlin 1879, ausget. in Remdenhof 1900; 2. Peter Braun, geb. in Aachen 1881, ausget. das 1899; 3. Felix Judas, geb. in Berlin 1880, ausget. das 1899; 4. Otto Gaertner, geb. in Popperswerda 1880, ausget. das 1899; 5. Aug. Graumann, geb. in Kolberg 1859, ausget. in Berlin 1881; 6. Gust. Hellwig, geb. in Falkenhain 1881, ausget. in Goldberg 1899; 7. Otto Ferna, geb. in Berlin 1873, ausget. in Rajewsk 1892; 8. Paul Hubert, geb. in Berlin 1881, ausget. das 1900; 9. Fritz Keil, geb. in Gr. Schönebeck 1880, ausget. in Liebenwalde 1899; 10. Paul Krause, geb. in Berlin 1869, ausget. das 1887; 11. Otto Raab, geb. in Friedriehsberg 1881, ausget. in Berlin 1899; 12. Walter Rieglitz, geb. in Berlin 1877, ausget. das 1896; 13. Max Pfeiffer, geb. in Berlin 1879, ausget. das 1897; 14. Otto Rauha, geb. in Kydorf 1875, ausget. das 1893; 15. Ludw. Replaff, geb. in Berlin 1881, ausget. das 1900; 16. E. Schneider, geb. in Lunzenau 1878, ausget. das 1898; 17. Oskar Schoencker, geb. in Kolberg 1876, ausget. das 1895; 18. Rob. Schumacher, geb. in Hohen-Schönhausen 1877, ausget. in Weiskene 1895; 19. Walter Schuppe, geb. in Charlottenburg 1881, ausget. das 1899; 20. Paul Spradaw, geb. in Panschau 1877, ausget. in Danzig 1897; 21. Max Staerte, geb. in Berlin 1880, ausget. in Blomberg 1899; 22. Josef Treige, geb. in Heilsberg 1880, ausget. in Berlin 1898; 23. Joh. Urbanst, geb. in Grembanin 1875, ausget. in Kempen 1893; 24. Ernst Voigt, geb. in Frankfurt a. O., ausget. in Berlin 1876; 25. Sam. Wejuter, geb. in Berlin 1879, ausget. das 1899; 26. Karl Wende, geb. in Wollstein 1876, ausget. das 1895; 27. Herm. Westphal, geb. in Stargard i. P. 1875, ausget. das 1894; 28. Wald. Zieseler, geb. in Berlin 1882, ausget. das 1900; die Drucker

29. Anton Heinrich, geb. in Leiden 1878, ausget. in Dresden 1898; 30. Waldemar Müller, geb. in Berlin 1881, ausget. das 1899; 31. Max Scherl, geb. in Halle 1875, ausget. das 1894; 32. Paul Schirmer, geb. in Berlin 1881, ausget. das 1899; 33. Herm. Suhr, geb. in Weg 1879, ausget. in Burgdorf 1898; 34. August Weidardt, geb. in Halle 1881, ausget. das 1899; die Sezer 35. Ernst Carl, geb. in Nürnberg 1880, ausget. das 1896; 36. Rich. Radebold, geb. in Berlin 1880, ausget. das 1900; 37. G. Schamade, geb. in Treptow 1880, ausget. das 1898; die Stereotypen 38. Hans Schmunn, geb. in Schöneberg 1875, ausget. in Berlin 1896; 39. Feinr. Gijert, geb. in Wilhelmnenort 1869, ausget. in Berlin 1890; 40. Viktor Ernst, geb. in Berlin 1878, ausget. das 1900; 41. Oskar Krüger, geb. in Berlin 1861, ausget. das 1891; waren noch nicht Mitglieder; die Sezer 42. Friedr. Waade, geb. in Berleberg 1874, ausget. das 1892; 43. Fritz Kalde, geb. in Bütow 1881, ausget. das 1898; 44. Fr. König, geb. in Berlin 1860, ausget. das 1878; 45. Rich. Knapp, geb. in Berlin 1865, ausget. das 1883; 46. Walter Lenz, geb. in Berlin 1877, ausget. das 1896; 47. Karl Schmidt, geb. in Berlin 1876, ausget. in Kydorf 1895; 48. Gust. Schröder, geb. in Angermünde 1875, ausget. das 1894; 49. Jakob Steinfeld, geb. in Dirschau 1879, ausget. in Berlin 1897; 50. Hans Stelzer, geb. in Stolpe 1878, ausget. in Treuenbriegen 1896; die Drucker 51. Wilh. Verthold, geb. in München 1881, ausget. in Pagan 1899; 52. Herm. Zätsche, geb. in Berlin 1864, ausget. das 1884; 53. Fritz Peterjige, geb. in Berlin 1877, ausget. das 1895; waren schon Mitglieder. — Frz. Stolle in Berlin S. Ritterstraße 88. In Frankfurt a. M. die Sezer 1. Jean Leitbäcker, geb. in Oberflorstadt 1866, ausget. in Alsfeld 1885; 2. Valentin Schwab, geb. in Frankfurt a. M. 1880, ausget. das 1898; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Schweizergen Heinrich Dreisbach, geb. in Hirsheim a. M. 1881, ausget. in Elmöle a. Rh. 1899; war schon Mitglied. — 2. Dorjdu, Bürgerstraße 12. In Gerbicht der Sezer Ernst Brandau, geb. in Thalborf 1876, ausget. in Gerbicht 1894; war schon Mitglied. — Aug. Baumann in Zeit, Scharrenstr. 2. In Halle a. S. 1. der Sezer Otto Hoffmann, geb. in Halle a. S. 1873, ausget. das 1893; war schon Mitglied; die Drucker 2. Albert Reyer, geb. in Halle a. S. 1875, ausget. das 1893; 3. Otto Sachsse, geb. in Halle a. S. 1880, ausget. das 1898; waren noch nicht Mitglieder. — Wilh. Blume, Jakobstraße 24. In Karlsruhe der Drucker Paul Siebler, geb. in Bruchstet (Kreis Langenlutz) 1881, ausget. in Schlotheim i. Thür. 1899; war noch nicht Mitglied. — In Rastatt der Sezer Wilhelm Schweizer, geb. in Hartmannen (Am Stuttgart) 1871, ausget. in Maulbronn 1889; war noch nicht Mitglied. — Felix Kirwin in Karlsruhe, Schloßplatz 3. In Lahr 1. der Sezer Oskar Kalesse, geb. in Grünberg i. Schl. 1881, ausget. in Neuhadt Bad. Schwarzwald; 1899; 2. der Drucker Karl Hübler, geb. in Lahr 1877, ausget. das 1896; waren noch nicht Mitglieder.

— In Rattwangen 1. der Sezer Hermann Weiler, geb. in Achem 1881, ausget. das 1899; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Friedrich Lichtentrieger, geb. in Stuttgart 1877, ausget. in Tübingen 1890; war schon Mitglied. — Wilh. Christmann in Sahr, Schloßstraße 14. In Martenkirchen der Drucker Hans Weber, geb. in Würden 1875, ausget. das 1891; war noch nicht Mitglied. — In Treuen i. P. der Sezer Paul Schwöper, geb. in Eud. B. Treuen 1882, ausget. in Treuen i. P. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Zwickau 1. der Stereotypen Paul Stendel, geb. in Johannauerstadt 1877, ausget. in Zwickau 1898; 2. der Sezer Oskar Berndt, geb. in Zwickau i. G. 1879, ausget. das 1897; waren noch nicht Mitglieder. — C. W. Stow in Chemnitz, Glöcknerstraße 19, 11. In Wülfert i. W. 1. der Sezer Bernh. Terhoffriede, geb. in Wülfert 1881, ausget. das 1900; 2. der Schweizergen August Janning, geb. in Wülfert 1874, ausget. das 1892; waren noch nicht Mitglieder. — H. Weigert, Klagenfurterstraße 1. In Köhnen der Sezer Hermann Nepe, geb. in Köhnen i. M. 1880, ausget. das 1898. — W. Breim in Weira, Haubereinsstraße 14. In Trier der Drucker Otto Bauer, geb. in Stralburg (Bayer.) 1871, ausget. das 1890; war schon Mitglied. — In Saarburg der Sezer Josef Boden, geb. in Saarburg 1882, ausget. das 1900; war noch nicht Mitglied. — Karl Madenach in Saarbrücken, Wepferstr. 14. In Wittenberge der Sezer Arthur Loos, geb. in Bunzlau 1881, ausget. in Britzwall 1899; war noch nicht Mitglied. — W. Schmidt in Neu-Ruppin, Ludwigsstraße 25. In Weg 1. Karl Schmöper, geb. in Saarbrücken 1857; 2. Kurt Quander, geb. in Schweidnitz 1876, ausget. das 1895; waren schon Mitglieder; 3. Joh. Teschke, geb. in Bernfelde 1880, ausget. das 1899; war noch nicht Mitglied. — H. Gödden, Gutfstraße 19. **Helfe- und Arbeitslosen-Unterstützung.** **München.** Dem Sezer Ernst Hoffmann aus Nürnberg ist das Luittungsbuch Nr. 1384 Mittelrhein (Hauptb. Nr. 23079) angeblich in Fürth abhanden gekommen. Dasselbe wird hiermit für ungültig erklärt. **Verband der Elb-Bothringischen Buchdrucker.** **Kolmar i. El.** Der Vorstand setzt sich für das laufende Jahr wie folgt zusammen: Fritz Bronner, Engasse 5, Vorsitzender; E. Siegfried, Kaffeeer; Giesel, Rize, Vorsitzender; Weber, Schriftführer; Wihler, Beisitzer. **Schweizerischer Typographenbund.** **Warnung.** Infolge ausgebrochener Differenzen bei der Firma Zentiger & Co. in Gießen lüdt die letztere unter glänzenden Versprechungen Arbeiter für alle Branchen des graphischen Gewerbes. Wir warnen alle Kollegen in ihrem eignen Interesse vor Arbeitsaufnahme in genanntem Geschäft. **Das Zentralomitee.**

Buchdruckerei
mit zweimal wöch. ersch. Zeitung u. Ladengesch. in H. Orte **Holstein** auseinanderset. halber zu verk. Preis 6500 Mk., Anzahl. ebent. die Hälfte. Off. sub Nr. 461 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sehr g. erb. Vorkonpr. (Wäster) 15, 23, f. 65 Mt., sowie neue Kartonsche, 68 cm Schnittl., f. 30 Mt. in verk. Emil Künne, Leipzig-Neureuditz. [467]

Zwei tüchtige, solide
Accidenzgießer
gefehten Alters sofort gesucht. Anerbiet. nebst Angabe der seither. Thätigkeit und der Lohnforderung an **Wih. Volz, Bingen a. Rhein. [458]**

Tüchtige
Werk-, Tabellen- und
Annoncensetzer
für sofort in tarifmäßige Kondition gesucht. Werte Off. unter R. S. 466 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sezer-Stereotypen [464]
der unbedingt tüchtig in der Flachstereotypie und thunlichst schon in Papierwarenfabrik thätig gewesen, in der dauernde Stellung. Offerten mit Angabe seitlicherer Thätigkeit, des eventuellen Eintritts und des Gehaltsanspruches an **Gebrüder Bauer, Papierwarenfabrik, Mannheim.**

Durchaus tüchtiger
Komplettgießer
(System Küstermann) findet sofort dauernde Kondition. Schriftgießerei **G. W. Holland, Berlin, Neue Königstraße 11. [462]**

Zum sofortigen Antritt suche einen
Fertigmacher
(Hobler) für dauernde Kondition. [463]
Schriftgießerei **G. W. Holland, Berlin, Neue Königstraße 11.**

Tüchtige
Fertigmacher und Schriftgießer
finden dauernde Kondition. [465]
Bauerische Sieberei, Frankfurt a. M.

Tüchtige Komplettgießer
an Küstermannsche Maschine, sowie
Fertigmacher (Höhehobler)
finden sofort Beschäftigung in [442]
B. Cronau's Schriftgießerei, Schöneberg-Berlin.

Ein tüchtiger Fertigmacher
findet dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Schriftgießerei Emil Gurisch, Berlin S, Ritterstraße 90. [443]

P. Pöhlischer! Lulu in Bienne geplagt! **H. Reif, Dresden, Wilsdrufferstr. 12, 11.**

Achtung! GIESSEN. Achtung!
Fachnachmittags, abends 8 Uhr, bei Vöb, Wiener Hof:
Große Öffentliche Sitzung
der „neuesten lebigen“ Mitglieder im Keller zu Gießen.
Tagesordnung:
1. Die Geheimnisse des Doppelgriffes;
2. Das sichfreie Ablegen des Maschinenlages sowie das Trocknen desselben.
Schweizerdegen und Spieße sind vor der Debatte anzulegen.
Hierauf: Abschied eines zukünftigen „Eisernen“ unter gefl. Mitwirkung von Gießener Aktien-Bier. [459]

Richard Härtel, Leipzig-N.
Buchhandlung und Antiquariat
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Zur Gutenbergfeier!
Gottschalk, Gutenberg. Drama in 5 Aufzügen. 2 Mt.
Vreling, Die Bleibetzer. Gutenberg. Bühnenspektakel in einem Aufzuge. 13 als Rollen nötige Exemplare 3,50 Mt., einzelne Exemplare 30 Pf.
Wachdrucker-Verband. 1 Mt.
Gutenberg, Festspiel aus Anlaß der Feier des 500jährigen Geburtstages Johannes Gutenbergs. Von A. Krenow, Leipzig. 1 Mt.
Vreling, Christus und Gutenberg. Prolog. 13 Pf. 10 Exempl. 1 Mt.
Giesemann, Peter und Witelshafen. Enthält außer die Gedichte und Liedern einen Prolog und ein Festspiel: Johannistag oder die Pulldung der Wölfer zum Namenstage Gutenberg. 40 Pf.
Wend, Hell Gutenberg. Jubelstimmungen für Wünnernger. Prolog und ein Feststücken 3 Mt., jeder weitere Satz 40 Pf.
Göhr, Zur Erinnerung an die 450jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. Beiträge unserer erpen deutschen zeitgenössischen Schriftsteller und Dichter. 1,40 Mt.
Schlagel des Buchdrucker. Eine Sammlung von Prologen, Gedichten, Festreden usw. 2 Mt.